

**Würdigung der Arbeit des Autors Helmuth Bauer, Berlin,
durch ein Portrait der ungarischen Künstlerin Edit Kiss,
gemalt von Marlis Glaser**

Veit Feger, Ehingen, wurde von seinem Ulmer Freund Dr. Silvester Lechner (früher DZOK, Dokumentationszentrum KZ Oberer Kuhberg Ulm) auf das Buch eines gebürtigen, aber seit Jahrzehnten in Berlin lebenden Ulmers, Dr. Helmuth Bauer, hingewiesen: „Innere Bilder wird man nicht los Die Frauen im KZ-Außenlager Daimler-Benz Genshagen“ (Das Buch erschien 2011 im [Metropol Verlag](http://www.metropol-verlag.de/) Berlin, 10777 Berlin, 704 Seiten. 723 Abbildungen). - Einen gewissen Einblick in dieses monumentale Werk eines Einzelnen, das Ergebnis von jahrzehntelanger, durch irgendwelche Institutionen kaum unterstützter Forschungsarbeit unter schwierigsten Bedingungen erhält man durch die **von H. Bauer verfasste Website** <http://gesichter-der-kz-zwangsarbeit.de/>.

Veit Feger war von dem genannten Buch und der dahinter liegenden Arbeit, insbesondere Helmuth Bauers Bemühung um eine Würdigung der einstigen Zwangsarbeiterinnen so berührt, dass er bei einem Besuch Bauers in Ehingen diesem ein bei Marlis Glaser erworbenes Bild des deutschen Schriftstellers **Erich Mühsam** schenkte. Schon immer hatte die tapfere Haltung Mühsams gegenüber dem Faschismus den Ehinger Zeitungsmacher staunen lassen. Dem Erforscher des KZ Genshagen **und promovierten Literaturwissenschaftler** H. Bauer war die politische und literarische Gestalt Erich Mühsam bekannt und wichtig.

Veit Feger machte Helmuth Bauer mit zwei in Literatur beziehungsweise Kunst engagierten Frauen in Ehingen bzw. der Umgebung bekannt: Frauen, deren Arbeiten Berührungspunkte mit der Arbeit von Helmuth Bauer hat. Eine dieser Frauen war die Buchhändlerin Gudrun Brzoska, die in Ehingen eine „Ungarische Bibliothek“ aufgebaut hat <http://www.ungarische-literatur.eu/>; G. Brzoska hat auch eine Ausstellungseinheit „Ungarische Literatur und NS-Verfolgung“ erarbeitet. Zum Bezugspunkt „Ungarn“: Helmuth Bauer hatte im Zug seiner Forschungen eine ungarische Künstlerin, Edit Kiss, wiederentdeckt, **die über ihre KZ-Haft in Ravensbrück und Genshagen eine Bilderfolge von 30 Gouachen gemalt hat; Helmuth Bauer hat zudem in der einstigen Weggefährtin von Edit Kiss, Agnes Bartha, in Ungarn** eine wichtige Zeitzeugin für das Konzentrationslager Genshagen gefunden; Agnes Bartha lebt zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Textes, im Februar 2016, noch als weit über neunzigjährige in Ungarn.

Die andere engagierte Frau, mit der Veit Feger seinen Gast Helmuth Bauer bekannt machte, ist die Künstlerin Marlis Glaser. V. Feger wollte die immense Leistung Helmuth Bauers durch den Kauf eines von Marlis Glaser gemalten **Portraits** der ungarischen Künstlerin **Edit Kiss** würdigen. M. Glaser erarbeitete mehrere Portrait-Versionen; bei einem Besuch in ihrem Atelier in Attenweiler wählte H. Bauer die ihm am meisten zusagende Version; dabei entstand unser anhängendes Foto. – Inzwischen wurde im Frühjahr 2015 die Bemühung Bauers um das Gedächtnis der im KZ Genshagen gequälten und umgekommenen Zwangsarbeiterinnen und um **die Wieder-Begegnungen** der überlebenden Frauen in Deutschland auch von der „Politik“ gewürdigt, durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Besondere Leistungen anerkennen durch das Verschenken von bei M. Glaser in Auftrag gegebenen Bildern - das tat V. Feger bereits mehrfach. So erwarb er bei M. Glaser ein Portrait von **Shalom Ben-Chorin** und schenkte es einem Mann, der in unvergleichlicher Weise die geschichtlichen Zeugnisse des - durch NS-Deutschland ausgelöschten - Judentums in Südwestdeutschland (und über diesen Raum hinaus) erforschte und in Buchform und auf Websites öffentlich zugänglich machte und immer noch macht; ein Portrait von **Dr. Hans David Elkan**, dem letzten jüdischen Menschen der Gemeinde Hohenems, gezeichnet von Marlis Glaser, wird an einen engagierten österreichischen NS-Forscher gehen.

Veit Feger, Ehingen, veit-feger.homepage.t-online.de